

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 7-8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Fachausbildung von Sprachheillehrkräften

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie organisiert 1970/72 den 17. Ausbildungskurs für Sprachheillehrkräfte. Der Kurs beginnt am 25. August 1970 und erstreckt sich über vier Semester. Die praktische Ausbildung (ein halbes Jahr ganztätiges Lernpraktikum) wird dezentralisiert, die teilweise berufsbegleitende theoretische Ausbildung in Zürich durchgeführt. Öfters gewähren die Schulbehörden geeigneten Bewerbern bezahlten Urlaub oder andere Erleichterungen.

Teilnahmebedingungen u. a.: Besitz eines kantonalen Lehrer(innen)patents, 1 Jahr Erziehungstätigkeit, Bereitschaft zur möglichst vollberuflichen Sprachheiltätigkeit.

Anmeldeschluß: 1. Juni 1970.

Interessenten erhalten die näheren Unterlagen bei der Geschäftsstelle der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Postfach Pro Infirmis, 8032 Zürich, Telefon 051 - 32 05 32.

Studientagung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Sonntag, 3. Mai 1970, im Akademikerhaus Hirschengraben 86, Zürich.

«Das Weibliche in der Kirche.» In der Sicht des Theologen. Es spricht: Dr. H. U. v. Balthasar. In der Alltagserfahrung der Frau. Es spricht: Margrit Schöbi.

Programm: 9.30 Uhr Vortrag Dr. v. Balthasar; Diskussion. 11.30 Uhr Meßfeier mit Ansprache. 12.15 bis 14.00 Uhr Mittagspause. 14.00 Uhr Vortrag Margrit Schöbi; Diskussion. Schluß etwa 16.00 Uhr.

Kursgeld: Mitglieder Fr. 8.—; Nichtmitglieder Fr. 10.—. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sommerkurs für Schul- und Volkstheater

Veranstalter: Spielberatung des Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes SKJV, im Rex-Verlag Luzern.

Kursleitung: Prof. Josef Elias, Luzern. Bedeutender Schultheaterleiter, Kenner von Kabarett und Volkstheater.

Kursthema: «Neue Spielübungen und Spielversuche für Schul- und Volkstheater» anhand kurzer Szenenbeispiele. «Anständiges Deutsch auf der Bühne». Einführung durch Eduard Winter, Spielberater SKJV.

Wo: Studienheim St. Klemens, 6030 Ebikon bei Luzern.

Wann: Dienstag, 14. Juli, bis Montag, 20. Juli 1970.

Wer ist eingeladen: Spielleiterinnen und Spielleiter, Spielerinnen und Spieler, Freunde des

Schul- und Volkstheaters, Lehrerinnen und Lehrer, Schulschwester und Kindergärtnerinnen, Katholische Jungmannschaften und Gesellenvereine.

Kosten: Fr. 190.— (Kursgeld, Unterkunft und Verpflegung).

Anmeldeschluß: Samstag, 4. Juli 1970.

Auskunft und Anmeldung: Auskünfte, Programme mit Anmeldeschein durch Spielberatung SKJV, St.-Karli-Quai 12, 6000 Luzern, Tel. 041 - 22 69 12.

8. schweizerische Filmarbeitswoche in Leysin

Nach einer Pause von zwei Jahren findet vom 6. bis 11. April — eine Woche früher als angekündigt — in Leysin die 8. schweizerische Filmarbeitswoche statt. «Film 65—70» heißt das Thema der diesjährigen Studienwoche, zu der vor allem Mittelschüler, Lehrlinge und Mittelschullehrer eingeladen sind. Die Arbeit dieser Woche besteht in kritischem Filmsehen, Gruppendiskussionen, Gesprächen mit Regisseuren und andern Gästen sowie in der Verarbeitung von Dokumentationsmaterial.

Ausführliche Programme und Anmeldeformulare sind ab 30. März beim Sekretariat der Schweizerischen Filmarbeitswoche, Seefeldstraße 8, 8022 Zürich, Telefon 051 - 32 72 44, erhältlich.

Einladung

zu den Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1970

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer die 18. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- u. Spielwoche in Salzburg mit Festspieltreffen vom 13. bis 21. August sowie vier musisch literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22. bis 29. Juli, 29. Juli bis 5. August, 5. bis 12. August und 22. bis 9. August für kleinere Gruppen durch.

Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerks, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und Schweizer Literatur.

Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unsern alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ.-Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Akademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg usw.

Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der

Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen.

Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an:

Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern), Sitz: 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Telefon: 66 21 04.

Schulfunksendungen April/Mai

Erstes Datum: Morgensendung 10.20—10.50 Uhr.
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30—15.00 Uhr.

22./29. April: *Bei den Berbern im Hohen Atlas* (Wiederholung). Walter Günthard, Köniz, berichtet in seinen Reiseerlebnissen über die einfache Lebensweise und die große Gastfreundschaft des Berberstammes Ait Bou Goumez. Vom 7. Schuljahr an.

23./28. April: *Ein Nebeltag in London* (Wiederholung). Die Hörfolge von Käthe Albrecht läßt die Zuhörer miterleben, welchen Schwierigkeiten eine englische Familie vom Morgen bis Abend während des berühmten Londoner Nebels begegnet. Vom 7. Schuljahr an.

27. April/8. Mai: *Vom Sinn der Verkehrsordnung*. Die Hörfolge von Hans Friedmann will zeigen, wie durch scheinbar geringfügige Mißachtung von vier elementaren Verkehrsvorschriften ein schwerer Verkehrsunfall zwischen Auto und Radfahrer verursacht wird. Vom 6. Schuljahr an.

30. April/6. Mai: *Maikäfer*. Kurzsendung 10.20—10.35/14.30—14.45 Uhr. Die Unterstufensendung von Elisabeth Liechti-Reber, Studen bei Biel, erzählt vom wunderbaren Lebenskreislauf des Maikäfers und möchte die Ehrfurcht vor der Kleintierwelt wecken. Vom 2. Schuljahr an.

30. April/6. Mai: *Madame Langel et son feu d'enfer*. Kurzsendung 10.35—10.50/14.45—15.00 Uhr. Petite farce par Manfred Büttiker, Kehrsatz. Das Lesestück «Ici Fondeval I» und das Spiel «Au téléphone» aus bernischen Französischbüchern werden als Hörspiel vorgetragen. Vom 3. Französischjahr an.

4./15. Mai: *Als Franz Schubert zur Schule ging*. Die Hörfolge von Verena Guggenbühl, Zürich, beleuchtet Schuberts Jugendzeit. Dazwischen werden Ausschnitte aus Chor- und Instrumentalkompositionen des jungen Komponisten zu Gehör gebracht. Vom 6. Schuljahr an.

5./13. Mai: *Der 10. Mai 1940*. Die Hörfolge über gefährvolle Tage von Dr. Jürg Segesser, Worb-laufen, schildert die damaligen weltgeschichtlichen Ereignisse. In Form dreier Szenen folgt ein Querschnitt durch die innenpolitische Lage des Schweizervolkes. Vom 8. Schuljahr an.

12./22. Mai: *En Brief got uf d Reis*. In der Sendung von Bernhard Grob, St. Gallen, erhält Yvonne von ihrem Götti ein Geschenk zum achten Geburtstag. Das veranlaßt sie, ihm ein Dankbrieflein zu schreiben, dessen Weg wir bis zum Empfänger verfolgen können. Vom 2. Schuljahr an.
14./19. Mai: *Lernen (k)eine Qual*. Auf die Frage «Wie packt man Hausaufgaben an?» erteilt Lothar Kaiser, Hitzkirch, einige praktische Ratschläge, die den Schülern beim Erledigen der Hausaufgaben helfen wollen. Vom 5. Schuljahr an.

Schulfernsehen April/Mai

Vorausstrahlung: 27. April 17.45 Uhr. Sendezeit: 28. April 9.15 Uhr: *Naturgeschichte einer Kerze, nach M. Faraday*. Diese Sendung des Bayrischen Schulfernsehens bietet Ausschnitte aus der berühmten physikalischen Versuchsreihe, die der englische Naturforscher Mitte des 19. Jahrhunderts angestellt hat. Vom 7. Schuljahr an.

28. April 10.15 Uhr Deutsch; 12. Mai 10.15 Uhr Romanisch: *Frösche, Kröten, Salamander*. Die Sendung «Les Betraciens» des Westschweizer Schulfernsehens vermittelt Einblicke in die wesentlichen Lebensabschnitte dieser Tiere und veranschaulicht interessante Einzelheiten ihrer Lebensweise. Vom 4. Schuljahr an.

1. Mai 9.15 Uhr: *Der Generalstreik 1918*. Felice A. Vitali, Comano TI, gibt eine chronologische Zusammenfassung der aufwühlenden politischen Ereignisse in der Schweiz nach dem 1. Weltkrieg. Vom 8. Schuljahr an.

1. Mai 10.15 Uhr: *Ein Tag wie alle andern*. Die internationale Arbeitsorganisation hat zu ihrem 50jährigen Bestehen einen Film über ihr vielseitiges Wirken in der ganzen Welt gedreht. Die Vorführung erfolgt am Tag der Arbeit. Vom 8. Schuljahr an.

5. Mai 9.15 Uhr; 8. Mai 9.15 Uhr: *Auf dem Wege zum Beruf*. Die erste von drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung (Leitung: Hans May, Realisator: Gustav Rady), betitelt «*Mein Hobby — mein Beruf?*», sucht aus dem Spielbetrieb der Jugendlichen Hinweise für die künftige Berufswahl. Vom 8. Schuljahr an.

5. Mai 10.15 Uhr: *Im Selbstbedienungsladen*. In einer Sprachlektion für die Unterstufe (Autoren: Lucie Brüderlin und Hans May) werden elf Tätigkeitswörter aus dem bildlich vorgeführten Zusammenhang heraus erarbeitet. Vom 2. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 4. Mai 16.40 Uhr. Sendezeit: 8. Mai 10.15 Uhr: *Im Kampf gegen die Lepra*. Dieser Film des Autors Peter Schmid zeigt, wie die Lepra (Aussatz) Millionen von Menschen in tropischen Gebieten beherrscht und welche internationalen Hilfsmaßnahmen zu deren Ausrottung notwendig sind. Vom 7. Schuljahr an.

12. Mai 9.15 Uhr; 15. Mai 9.15 Uhr: *Auf dem Weg zum Beruf*. Die zweite von drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung, betitelt: «*Beruf*» *Schüler*, untersucht die möglichen Zusammenhänge zwischen schulischen Leistungen und der Erfüllung beruflicher Anforderungen. Vom 8. Schuljahr an. Vorausstrahlung: 11. Mai 17.30 Uhr. Sendezeit: 15. Mai 10.15 Uhr: *Das Kloster St. Johann im Müstair*. Der Film zeigt die ganze Klosteranlage mit ihren Bauten und Einrichtungen. In Großauf-

nahmen erscheinen die unvergleichlichen karolingischen Wandmalereien. Einblicke ins Leben der Nonnen runden das heutige Bild des Frauenklosters ab. Vom 6. Schuljahr an.

19. Mai 9.15 Uhr; 22. Mai 9.15 Uhr: *Auf dem Wege zum Beruf*. Die dritte von drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung, betitelt «*Der große Schritt*», gibt einen Überblick über die zu bewältigenden Probleme während der beruflichen Ausbildung. Vom 8. Schuljahr an.

Bücher

Pädagogik

Hobi Trudi: Mädchenbildung im Reifungsalter. Ziel und Voraussetzung. 133 S. Verlag Hasler & Speck, Steinhausen 1969.

Die vorliegende Arbeit, eine Dissertation der Universität Fribourg, ist durch jahrelange praktische Schularbeit auf verschiedenen Stufen und in verschiedenen Klassenzusammensetzungen angeregt worden. Die Verfasserin untersucht im 1. Kapitel die vielfältigen Formulierungen des Bildungsbegriffes und setzt ihn in Beziehung zu Erziehung und Begegnung in der Schule, von Schüler zu Lehrer und von Schüler zu Unterrichtsgegenstand. Es wird gezeigt, daß der Mensch als solcher ein Recht auf Erziehung hat und die Pflicht in sich trägt, alle seine Kräfte zu entfalten, wobei Mann und Frau diese je auf *ihre Art* entwickeln müssen. Daher wird im 2. Kapitel das Wesen des Menschen im allgemeinen und jenes der Frau im besonderen nach seiner psychologischen Struktur untersucht. Die Eigenheit des pubertierenden Mädchens wird unter den Blickpunkten des Fühlens, Denkens und Wollens betrachtet und die Unterschiede zum gleichaltrigen Knaben trefflich herausgearbeitet. Die geschlechtliche Verschiedenheit führt im 3. Kapitel zur Frage nach einer *angepaßten* Erziehung und Bildung von Mann und Frau. Gegner und Befürworter der Koedukation bzw. Koinstruktion als einem der umstrittensten pädagogischen Probleme kommen ausgiebig zum Wort. Sozialpsychologische Studien, die deutlich auf die bekannte Entwicklungshemmung der sozialen Reife bei Knaben in gemischten Klassen hinweisen und die Bevorzugung der synthetischen Methode durch die Mädchen (im Gegensatz zur analytischen bei Knaben) scheinen auch mir gewichtige Gründe zu sein für die *Ablehnung der Koinstruktion in den Reifungsjahren*. Man mag mit dieser Forderung scheinbar gegen den Strom schwimmen. Doch dürfte auch hier das Nestroy-Wort zutreffen:

«Überhaupt hat der Fortschritt das an sich, daß er weit größer ausschaut als er wirklich ist.» Die weiteren Abschnitte dieses Kapitels befassen sich mit der Lehrperson, der didaktischen Rücksichtnahme, der methodischen Anpassung und den entsprechenden Schulorganisationen. Bemerkenswert ist die Feststellung der Verfasserin, daß trotz Ansätzen ein allgemeines, weithin vom Einzelnen als richtig anerkanntes Leitbild von der Rolle der Frau in der Gesellschaft noch fehlt. Das Beispiel von Edith Stein, einer Klosterfrau aus der bewegten Zeit des Nationalsozialismus, mag als geschichtliche Gestalt seine Berechtigung haben. Ob es das moderne Mädchen ansprechen wird? Das Buch, das eine übergroße Literatur verarbeitet und deren Verfasser immer wieder zum Worte kommen läßt, darf allen jenen, die sich mit den Problemen der Mädchenbildung befassen, zum gründlichen Studium sehr empfohlen werden.

H. St.

Altphilologie

A. Thierfelder: Philogelos (Der Lachfreund). Griechisch-deutsch. Heimeran Verlag, München 1968. 320 Seiten. Leinen. DM 26.—.

Sammlung von Witzen hat es in Griechenland des öfteren gegeben, die umfangreichste ist «Der Lachfreund». Dessen letzte Ausgabe erfolgte vor ca. 100 Jahren. Das neue Tusculum-Buch weist außer Text und Übersetzung eine Einführung (gut 20 Seiten), die Kritik der Überlieferung (ca. 70 Seiten), einen Kommentar (rund 80 Seiten), ein Wörterverzeichnis, bibliographische Hinweise, Nachträge und ein Nachwort auf. Der wissenschaftliche Apparat beansprucht also mehr als die Hälfte des Bandes und schränkt — trotz seiner Vortrefflichkeit — den Leserkreis auf Philologen ein. Es bleibt auch die Frage offen, ob die Tusculum-Reihe nicht wichtigere Publikationen vornehmen könnte.

Eduard v. Tunk

H. Beckby: Publilius Syrus. Sprüche, lateinisch-deutsch. Ernst Heimeran Verlag, München 1969. 88 Seiten. Leinen. DM 8.50.